

Westdeutscher Rundfunk 50600 Köln

Ständige Publikumskonferenz der  
öffentlich-rechtlichen Medien e.V.  
Frau Maren Müller  
Hofer Straße 20a  
04317 Leipzig

Westdeutscher Rundfunk

Appellhofplatz 1 50667 Köln  
Telefon +49 (0)221 220 2100 Telefax +49 (0)221 220 772100

Köln, 10. November 2014

**Ihr Schreiben vom 29. September 2014 zur Sendung *Brennpunkt: Syrien – Bomben gegen IS* vom 23. September 2014**

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihren Brief vom 29. September 2014 zur Sendung *Brennpunkt: Syrien – Bomben gegen IS*, der mich am 16. Oktober 2014 vom Norddeutschen Rundfunk über den WDR-Rundfunkrat erreicht hat. Der NDR-Rundfunkrat hatte Sie zuvor mit Schreiben vom 9. Oktober 2014 über die Abgabe an den WDR informiert. Da die Leitung des ARD-Studios Washington aktuell beim WDR liegt, möchte ich Ihnen antworten.

Sie beanstanden in Ihrem Schreiben folgende Aussage unserer USA-Korrespondentin Tina Hassel in einem Schaltgespräch nach Washington:

*„Er (Obama) hätte gerne ein UN-Mandat gehabt, das hat Russland aber blockiert.“*

Diese Behauptung entspreche nicht der Wahrheit. Denn in Bezug auf den im *Brennpunkt* aktuell verhandelten Fall der US-Luftschläge gegen IS-Stellungen in Syrien, habe es bis zum Zeitpunkt der Äußerung Hassels keinen UN-Resolutionsentwurf gegeben, den Russland hätte blockieren können. Dies sei Frau Hassel auch bekannt gewesen, so dass von einer „Falschinformation“ auszugehen sei, die das völkerrechtlich umstrittene Vorgehen der USA legitimieren und Russland als „vermeintlichen Verhinderer“ darstellen sollte.

Ihr Schreiben vom 29. September 2014 werte ich als förmliche Programmbeschwerde, da Sie eine Verletzung von Programmgrundsätzen behaupten. Konkret beziehen Sie sich auf § 8 des NDR-Staatsvertrages, der jedoch auf den WDR keine Anwendung findet. Außerdem beziehen Sie sich auf § 10 Absatz 1 Satz 1 bis 3 des Rundfunkstaatsvertrages. Ihren Ausführungen ist zu entnehmen, dass es Ihnen vornehmlich auf eine wahrheitsgemäße Darstellung ankommt, daher ordne ich Ihre Vorwürfe dem Programmgrundsatz nach § 5 Absatz 4 WDR-Gesetz zu. Dieser bestimmt, ähnlich wie § 8 Absatz 1 NDR-Staatsvertrag, dass der WDR der Wahrheit verpflichtet sein soll. § 10 RStV ist hier, soweit es um die Regelungen zu



Nachrichtenformaten in Absatz 1 Satz 3 RSTV geht, nicht direkt anwendbar, da es sich beim *Brennpunkt* um einen monothematischen Informationsblock handelt, und nicht um eine Nachrichtensendung. Die aus § 10 Absatz RStV abgeleitete allgemeine Wahrheitspflicht stellt in dem vorliegenden Sachzusammenhang keine weitergehenden Anforderungen als das Wahrheitsgebot nach WDR-Gesetz.

Nach eingehender Prüfung auf Basis einer von der Redaktion eingeholten Stellungnahme komme ich zu dem Ergebnis, dass der von Ihnen erhobene Vorwurf nicht zutrifft, so dass ich Ihrer Programmbeschwerde nicht abhelfe.

Seit Beginn des Bürgerkriegs hat Russland vier entscheidende Resolutionsentwürfe im UN-Sicherheitsrat mit einem Veto zu Fall gebracht, gemeinsam mit China.

Selbst der jüngste Resolutionsversuch im Mai 2014, der ermöglichen sollte, dass der Internationale Gerichtshof in Den Haag die Gewalttaten gegen Zivilisten in Syrien untersucht, wurde von den genannten Sicherheitsratsmitgliedern per Veto vereitelt. Dabei sollte explizit sowohl die Gewalt der Assad-Regierung als auch die der bewaffneten Rebellen untersucht werden. Alle anderen 13 der 15 Mitglieder des Gremiums hatten dem Entwurf zugestimmt, ebenso 60 weitere Staaten, darunter auch Deutschland.

Die US-Regierung, weitere Staaten sowie zahlreiche internationale Experten kommen deshalb zu der Überzeugung, dass Resolutionen gegen Russlands Partner Syrien im Sicherheitsrat in der jetzigen politischen Situation keine Chance auf Erfolg haben. Für diese Einschätzung bedarf es nicht in jedem einzelnen Fall einer konkreten Resolutionseingabe, zumal im Vorfeld ausgelotet wird, wie viel Aussicht auf Erfolg das Einbringen einer Resolution besitzt. Diese, aus der bisherigen Politik Russlands abgeleitete Haltung, gibt die Äußerung von Frau Hassel wieder.

Sie messen demgegenüber der zitierten Aussage von Frau Hassel einen anderen Bedeutungsgehalt zu, nämlich, dass es tatsächlich einen UN-Resolutionsentwurf zu den US-Luftschlägen gegen IS in Syrien gegeben hätte, den Russland im UN-Sicherheitsrat blockiert habe.

Ihre Lesart der Aussage ergibt sich aber auch nicht aus dem Gesamtzusammenhang des Beitrags: Vor dem inkriminierten Satz führt Frau Hassel, angesprochen auf die völkerrechtliche Problematik, aus: „Obama ist ein Jurist, er weiß, dass er hier auf sehr dünnem Eis ist“. Sie spricht damit explizit die fragwürdige rechtliche Legitimation der amerikanisch geführten Luftschläge in Syrien an. Danach wurde in der Schalte ausdrücklich gefragt:

*Moderator: „Und völkerrechtlich gesehen ist der Angriff damit nicht legitimiert?“*

*Hassel: „Nein und Obama ist ein Jurist, er weiß, dass er hier auf sehr dünnem Eis ist. Er hätte gerne ein UN-Mandat gehabt, das hat Russland blockiert. Nun versucht er ab heute auch vor der UN eine möglichst breite, internationale Koalition zu bekommen,*

*um so zumindest den Eindruck zu erwecken, so weit wie möglich mit den Vereinten Nationen zusammenzuarbeiten.“*

Leider blenden Sie in Ihrem Schreiben diesen Kontext aus, indem Sie nur einen Teil der Antwort von Frau Hassel herausgreifen.

Eine Falschdarstellung mit der unterstellten Zielrichtung kann ich bei Würdigung aller genannten Aspekte nicht feststellen. Auch die verständige Zuschauerin bzw. der verständige Zuschauer werden nach dem Interview weder davon ausgehen, dass ein konkreter US-Resolutionsentwurf vorlag, noch werden sie übersehen, dass die Legitimation des Vorgehens der USA in Frage gestellt wird. Eine Verletzung des Programmgrundsatzes gemäß § 5 Absatz 4 WDR-Gesetz ist daher nicht gegeben, so dass ich Ihrer Beschwerde nicht abhelfe.

Es bleibt Ihnen aber unbenommen, gegen diesen Bescheid innerhalb eines Monats ab Zugang den Rundfunkrat anzurufen. Die Anrufung ist zu richten an: WDR Köln, Geschäftsstelle des Rundfunkrats, 50600 Köln oder WDR Köln, Intendanz, 50600 Köln.

Mit freundlichen Grüßen



Tom Buhrow